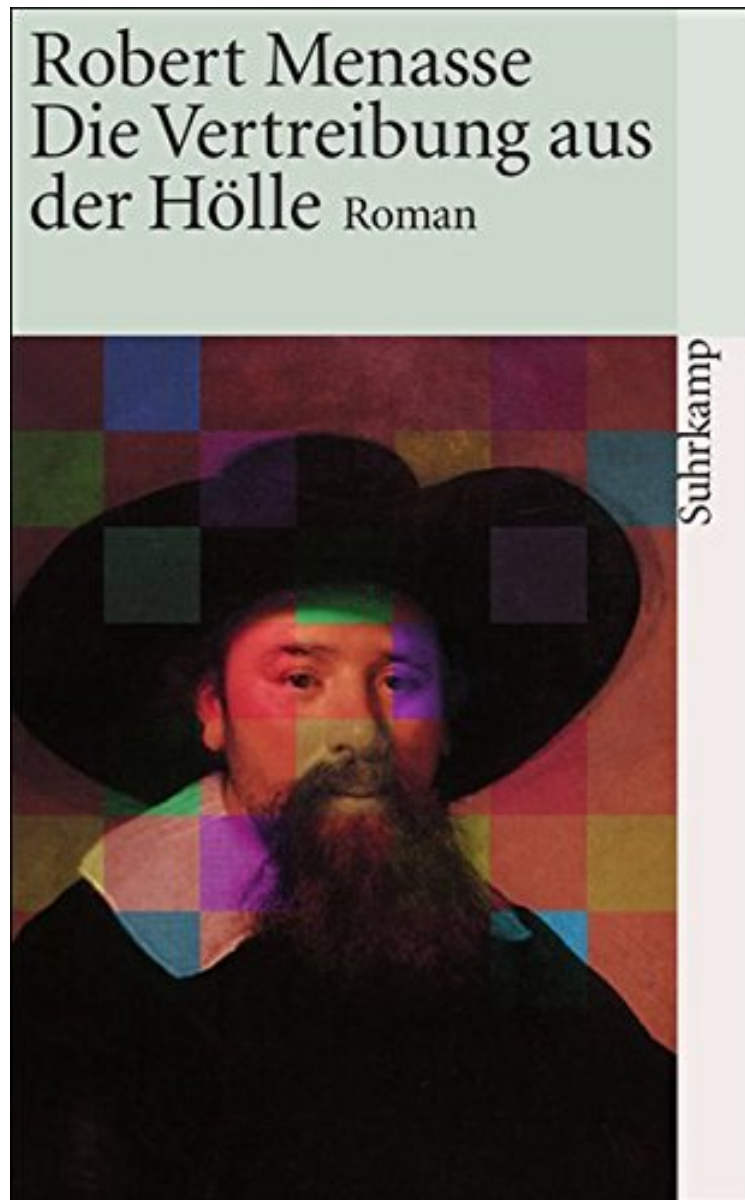


[Mobile library] Die Vertreibung aus der Hlle: Roman (suhrkamp taschenbuch)

Die Vertreibung aus der Hlle: Roman (suhrkamp taschenbuch)

Von Robert Menasse

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #137538 in BcherVerffentlicht am: 2003-05-26Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.44 x 1.22b x 4.69l, Einband: Taschenbuch496 Seiten | File size: 74.Mb

Von Robert Menasse : Die Vertreibung aus der Hlle: Roman (suhrkamp taschenbuch) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Vertreibung aus der Hlle: Roman (suhrkamp taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geniale Verwebung von HandlungsstrngenVon Salchner BernhardDer von mir hoch geschtzte Herr Menasse hat ein sehr

anspruchsvolles Meisterwerk geschrieben, das durch die bereits in der berschrift erwhte Einleitung seine Besonderheit findet, indem das Buch eigentlich in 3 Bcher eingeteilt ist. 1. die am Klappentext erwhte Story aus der heutigen Zeit. 2. Die Kindheit und Jugendjahre des in der Inhaltsangabe erwhten Protagonisten und 3., jetzt kommt das eigentlich sensationelle an diesem Roman - der Sprung zurck ins Jahr 1603. Nur mit Abzten gekennzeichnet, sprich ohne Kapitelnummern springt diese Geschichte vom 16. Jahrhundert in die Jetztzeit, und gleich wieder 30 Jahre zurck in die Kindheit. Dadurch kommt nie Langeweile auf, und man freut sich whrend des Lesens bereits auf den nchsten Sprung. Robert Menasse ist mit diesem Buch ein hchst anspruchsvolles Werk gelungen, das durch die erwhten Handlungssprnge bestens unterhlt. Man kann lachen durch teilweise genial entstandener Situationskomik bzw. ist es auch extrem brutal, speziell die im 16. Jahrhundert angesiedelte Story erschttert zum Teil sehr. Auch spielt der Tod eine groe Rolle, wo man sich im Verlauf des Buches von liebgewonnen Protagonisten verabschieden muss. Hier schafft es Robert Menasse nie kitschig zu wirken, aber trotzdem eine tiefe Ergriffenheit zu diesem Thema auszulesen. Ein Meisterwerk sterreicher Literatur eines der ganz groen seiner Zunft. CHAPEAU Herr Menasse.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. gute Idee ... Von Literatur-Universum Menasse ben Israel (als Manasseh im Buch) hat als Rabbi in Amsterdam in der ersten Hlfte des 17. Jahrhunderts gewirkt. Er blieb vielen Leuten in Erinnerung, weil er der Lehrer von Baruch Spinoza war und weil er das Buch Die Hoffnung Israels schrieb. Dieses war damals bei den Juden und den Christen eine Art Bestseller. Er ging dem Motiv der Verlorenen Stimme nach. Erst wenn die Juden am Ende der Erde angekommen seien, wrde der Messias kommen. Er hatte diese Wiederauferstehung auf England bezogen und damit ein gewichtiges Argument zu einer Wiederezulassung der Juden auf der Insel geschaffen. Zu dieser historischen Figur mischt Robert Menasse die fiktionale Figur Viktor. Dieser wird in der Schule von seinem Lehrer Hochbichler als Christumrder bezeichnet und bei einer Pilgerreise nach Rom fhrt er ihn in eine Kirche, wo ihm in einem vatikanischen Archiv die ganze Familiengeschichte der Abravanel (seinen Vorfahren) gezeigt wird. Isaak Abravanel war nicht nur einer der bedeutendsten Bibelausleger, sondern bis zu seiner Flucht 1492 aus Spanien auch Schatzmeister von Knig Ferdinand und Knigin Isabella. Die Geschichte war die Hlle. Ich sah Spitzelakten und Folterprotokolle. Da wurden Menschen zerbrochen und Seelen neu zusammengesetzt, erzht Viktor seiner Freundin Hildegung, dann kam die Vertreibung aus der Hlle. Nach der Romfahrt beschloss Viktor, Spanisch zu lernen und Geschichte zu studieren. So stt er auf Baruch Spinoza, hlt ber ihn und seine Lehrer Vortrge. Das Prinzip der Vereinigung der zwei Charaktere setzt ein, indem er somit Manasseh den anderen Hauptprotagonisten kennenlernt. Zwar trennen die zwei Charaktere drei Jahrhunderte, aber mit der Wiederkehr der jdischen Geschichte, schwebt auch die Wiederkehr der Erinnerung im unmittelbaren Zusammenhang hinterher. Spannender Anfang - trge Fortsetzung Am Anfang wird eine Katze mit Eisenngel gekreuzigt. Es wird ein Trauermarsch veranstaltet - fr eine Katze! Die Katze wird in einem Sarg transportiert. Was keiner wei ist, dass Manasseh sie gekreuzigt hat. Er wchst im 16. Jh. auf. Zu dieser Zeit waren in Portugal groe Aufstnde, Judenverfolgungen und Hexenjagden. Insbesondere in Lisboa, in der Grostadt, in der Manasseh lebt. Die Aufstnde in Lisboa werden immer grer, sodass die Familie ihren Eisenwarenladen verkauft und in des Vaters Geburtsstadt zu dessen Mutter ziehen. Sie haben dort auf Anhieb wieder Erfolg (wieder mit einem Eisenwarenladen). Doch wo Erfolg ist, keimt auch der Neid auf. Auf Grund dessen setzt Manasseh alles daran, auerhalb der Familie akzeptiert zu werden - luft mit der Masse mit, will unbedingt dazugehren. Als die Inquisition jedoch weite Teile Portugals einnimmt, flieht die Familie abermals und landet am Ende in Amsterdam. Einer der wenigen Stdte, in der Juden willkommen waren und ein normales Leben fhren konnten. Fr Manasseh ist es der Beginn eines Lebens mit vielen Hhen und Tiefen. Bei Victor setzt die Geschichte mit einem Klassentreffen an. Nach 25-Jhrigen Bestehen der Matura, werden alle ehemaligen Schler und Lehrer eingeladen, um dieses zu feiern. Der Direktor fordert vor dem Essen, dass jeder erzht, was aus ihm geworden ist. Als Victor dran ist, sagt er, dass er Geschichte studiert hat und wie Geschichte auf einen Menschen einwirkt. Er folgert daraus, dass es doch interessant wre, wenn die Lehrer aus ihren Leben erzhlen wrden. Ohne eine Antwort abzuwarten, fngt er jedoch selbst an die Lehrpersonen aufzuzhlen und berichtet, welche Position sie in ihren frheren Leben eingenommen hatten, bekrftigt die Aussage mit dem Vorlesen ihrer NSDAP Nummern. Die Lehrer und die Schler erheben sich daraufhin, beschimpfen ihn und strmen aus dem Raum. Die Nazis, die vor dem Juden fliehen. Alle verlassen den Raum, bis auf eine ehemalige Geliebte von Viktor. Wenig spter werden 30 Suppen geliefert und die Geschichte Viktors beginnt. Ein Beginn wie in einem spannenden Thrillerroman. Doch wie auch bei der ersten Geschichte, flacht die Story ab und verliert sich in dem Irrgarten der konstruierten Anekdoten. In gewissen Anstzen blht die Intelligenz des Autors auf. Beispielsweise als sein Protagonist Viktor ber die Fgung der Menschen in der Welt spricht: Frher fuhren wir Schwarz mit der Straenbahn. Jetzt haben wir Jahresnetzkarten, plus Auto, plus Garagenplatz. Wir fuhren per Autostopp nach Italien, spter mit der Bahn, dann sogar mit dem Schlafwagen, jetzt fliegst du zwei Tage nach Rom oder Florenz und kaufst Designerfetzen. Wachstum, verstehst du, das meine ich damit. Die Ansprache wachsen, die Mglichkeiten, aus denen wir immer selbstverstndlicher schpfen, der Besitz wchst, alles nebbich, aber es wird immer mehr. Wir werden belohnt, nur wei ich nicht wofr. Frs bloe lterwerden? Frs mde Mitmachen! Wir drfen mitnaschen am Wachstum. Es ist so lcherlich! Leider sind solche genialen Anstze, eine Mangelware dieses Buches. Fiktion oder Geschichte Im gesamten Text gibt es keine Kapiteleinteilung, mit der Absicht die ohnehin schon fast nahtlosen bergnge zwischen den beiden parallel erzhten Lebenslufen noch etwas unbersichtlicher zu gestalten, sodass der Leser den Eindruck vermittelt

bekommt, es handelt sich bei Manasseh und Viktor um ein und dieselbe Person. Am Ende des Buches befindet sich ein Inhaltsverzeichnis mit vier verschiedenen Kapiteln. Die Absicht dahinter ist wohl, dass jeder für sich entscheiden kann, wann die jeweiligen Kapitel einzusetzen sind. Es ist wie bei den geschichtlichen Epochen. Gewisse Stellen des Buches lassen auf einen fiktiven Roman schließen, welcher gut recherchiert wurde. Bei genauerer Betrachtung kann man jedoch auch darauf schließen, dass Manasse ein historisch-geschichtliches Buch geschrieben hat. Denn der Nachname von Viktor, Abravanel, ist auch eine reale Person in der jüdischen Geschichte. Es wirkt teilweise so, als wollte Manasse ein Buch über die jüdische Geschichte schreiben und keinen Roman für das Belletristik-Genre. Was am Ende bleibt, erscheint in Form der Erinnerung Manasse kritisiert zunächst seinen Vater, weil dieser melodramatisch von der Flucht der Inquisition erzählt und dabei viele Sachen verdreht. Selbst aber schreibt er ein Buch, in dem es darum geht, dass der Messias in England erscheinen werde, weil dort keine Juden leben. Er bemüht sich, während seines Aufenthalts in Amsterdam, ein perfekter Jude zu sein, was seine Schwester kritisiert: Allmacht bedeutet er kann Frieden bringen, nicht er will! Als Uriel da Costa, ein Priester der spät zu seinem jüdischen Glauben findet, ausgepeitscht wird, merkt Manasseh, dass sie (die Juden), um nichts besser sind, als die Inquisition. Er geht aber mit seiner Geschichte, über den Messias in England, den Weg den seine großen Gegner gingen. In der damaligen Zeit, in der Religion vorherrschte und Kriege hierfür geführt wurden bzw. Inquisitionen gegen Juden durchgeführt wurden, war es ein sensibles Thema und führte zu massiven Folgen. Er sucht nicht den Frieden, mit Leben und Leben lassen, sondern sucht die Konfrontation. Auch Viktor, der Geschichte studiert hat und immer tiefer in sie hineinbohrt, um seine Vergangenheit zu rekonstruieren, folgt dem Weg der Konfrontation. Er versucht die Thematik wieder aufleben zu lassen. Bei der 25-Jährigen Feier macht er dies auch noch auf eine sehr dreisten Art und Weise. Beide Protagonisten lassen Geschichte nicht ihre Kapitel in Büchern füllen, sondern wollen sie aufleben lassen. Das Leben ist ein Becken gefüllt mit Erinnerungen. Es gibt nichts Schöneres, als hineinzuspringen und tief in sie hineinzutauchen. Die Erfahrung lehrt den Menschen jedoch, dass man schlimme Erinnerungen lieber in das Grab des Vergessens buddeln sollte. Denn jede schlechte und schmerzhaftige Erinnerung, lässt Wut und Hass auftauen und das hat weiter zur Folge, dass die Infernalität im Menschen wächst. Durch die Handlungen der zwei Protagonisten lässt sich das ganz leicht manifestieren. Ebenfalls muss sich Robert Manasse fragen, ob so eine Art Werk noch einmal in die Liste seiner Publikationen landen sollte. Denn, dass die Juden eine schlimme Vergangenheit hatten, weiß man mittlerweile. Wenn ein Jude das immer wieder hört, fängt er auch an in Erinnerungen oder in Geschichtsbüchern zu bohren und seine Weltanschauung sieht anschließend sicher nicht besser aus. Der Friede kehrt dann ein, wenn der Mensch akzeptiert, Vergangenheit und Gegenwart zu trennen.²⁷ von 30 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Was immer Sie über dieses Buch hören, lesen Sie es!!!!!! Von Ulf Evers Das Buch ist unglaublich gut! Eine kurze Inhaltsangabe schadet diesem Buch, eine lange würde Leser abschrecken, die dieses Buch verdient. (Schon der Klappentext scheitert in seiner Beschreibung, wie der Umschlag nicht so schnell, mehr dazu aufgerufen werden, ihn wegzuwerfen: Lesen Sie nicht den Klappentext, beginnen Sie mit dem Buch selbst!) Das Buch ist auf eine wunderbare Weise lesbar, es ist von einer unglaublichen Detailgenauigkeit, die jedoch kein Nachschlagewerk erforderlich macht, sondern den Lesegenossen nur steigert. Es ist humorvoll ('Der Vater, wahrlich kein großes Organisationstalent, wenn man vom Zusammenstellen einer Kartenrunde absieht, war mit der Organisation von Grommutter's Ergebnis völlig befähigt'), wenngleich das Lachen oft im Halse stecken bleibt ('"Besser, man hat dann Gold in der Tasche, als sie brechen es dir aus dem Mund."'); es ist berührend im wahrsten Sinne des Wortes: ich habe das Gefühl, angefasst worden zu sein. - und es hat mich noch nicht losgelassen. Es gibt so vieles in diesem Buch, über das weiter nachgedacht werden muss, Rätsel, die gelöst werden müssen: so zum Beispiel die Kapiteleinteilung. Ein Buch, das wieder und wieder gelesen werden kann und sollte, es hat stets etwas Neues zu bieten.

Produktbeschreibung Zwei jüdische Schicksale, getrennt durch vier Jahrhunderte Was ist aus uns blo geworden? Bei einem Klassentreffen, 25 Jahre nach dem Abitur, herrscht fröhliche Selbstzufriedenheit - bis Viktor seine ehemaligen Schulkollegen mit der Nazi-Vergangenheit ihrer Lehrer konfrontiert. Es kommt zu einem Eklat, der aus dieser Nacht eine Abenteuerreise in die Vergangenheit macht.

.de Das Portugal des frühen 17. Jahrhunderts: Religiöser Fanatismus im Zeichen des Kreuzes, die Scheiterhaufen brennen. Hier lebt Manoel Dias Soeiro, das jüngste Kind einer Familie von Marranen, geheimen Juden unter der ständigen Bedrohung, entdeckt und an die Inquisition verraten zu werden. Manoel weiß noch nichts von seiner Herkunft und beteiligt sich an den grausamen Spielen der Kinder, die sich schon früh im Denunziantentum benehmen. Doch dann fallen seine eigenen Eltern den Inquisitoren in die Hände. Manoel, auch Man gerufen, was soviel heißt wie "der Naive", ist das Kind mit den vielen Namen. Nach einer abenteuerlichen Flucht wird er schließlich in Amsterdam als der jüdische Gelehrte Samuel Manasseh ben Israel in die Geschichte eingehen. Das heutige Wien: Der Historiker Viktor Abravanel, geboren 1955, besucht 25 Jahre nach Schulabschluss ein Klassentreffen und provoziert bereits beim Aperitif einen Eklat, als er die anwesenden Lehrkräfte beschuldigt, ehemalige NSDAP-Mitglieder zu sein. Nachdem sich die Gesellschaft fluchtartig aufgelöst hat, lässt Viktor im Gespräch mit seiner Jugendliebe Hildegund die überwiegend tragikomischen Ereignisse seiner Schüler- und Studentenzeit wiederaufleben. Fast vier Jahrhunderte liegen zwischen

diesen beiden Biografien. Im Roman bilden sie zwei so eng ineinander gewobene Handlungsstränge, dass die bergengefliegend zu sein scheinen. Immer wieder zeigen sich deutliche Parallelen: Samuels Familie entkam nur knapp der Inquisition, Viktors jüdischer Vater musste vor den Nazis nach England fliehen. Aber auch alltägliche Zwänge und Grausamkeiten in Familie, Ausbildung und Beziehungsleben scheinen als das immer Gleiche wiederzukehren, als private Hölle, die wir immer erst rückblickend erkennen: nachdem wir aus ihnen vertrieben wurden. Robert Menasse hat mit *Die Vertreibung aus der Hölle* bereits seinen vierten Roman vorgelegt. Wie schon in der Trilogie der *Entgeisterung* zeichnet er, nun vor historischem Hintergrund, ein düsteres Bild unserer Zeit -- ohne Larmoyanz, aber mit viel Sarkasmus, Wortwitz und Sinn für Groteskes. Die autobiografischen Züge an der Figur Viktors werden durch die Namensgleichheit mit ihrem geschichtlichen Alter Ego noch pointiert. (Ein von Rembrandt gemaltes "Portrait des Rabbi Menasse" zierte auch das Buchcover.) Die historischen Passagen versteht Robert Menasse mit viel Fantasie und Einfühlungsvermögen packend zu schildern: die von religiösem Fanatismus aufgeheizte Stimmung auf den Straßen Lissabons, das mörderische Spektakel eines Autodafés, die Angst der Verfolgten, ihre Flucht in die Freiheit und die nie endende Qual der Erinnerung. Die narrative Engführung mit der letztendlich als Farce erscheinenden Lebensgeschichte Viktors geht dabei aber nicht ganz auf. Der groß angelegte Roman verliert durch den Anschein, primär eine vergleichende Fallstudie zu sein, ein wenig an innerer Kraft. Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass sich die Geschichte insofern wiederholt, als wir uns selbst in ihr wiedererkennen: unsere ratlosen Gesichter, unsere verzerrten Fratzen. --

Mathis Zojer Kurzbeschreibung Was ist aus uns blo geworden? Bei einem Klassentreffen, 25 Jahre nach dem Abitur, herrscht fröhliche Selbstzufriedenheit bis Viktor seine ehemaligen Schulkollegen mit der Nazi-Vergangenheit ihrer Lehrer konfrontiert. Es kommt zu einem Eklat, der aus dieser Nacht eine Abenteuerreise in die Geschichte macht. über den Autor und weitere Mitwirkende Robert Menasse wurde 1954 in Wien geboren und ist auch dort aufgewachsen. Er studierte Germanistik, Philosophie sowie Politikwissenschaft in Wien, Salzburg und Messina und promovierte im Jahr 1980 mit einer Arbeit über den Typus des Außenseiters im Literaturbetrieb. Menasse lehrte anschließend sechs Jahre -- zunächst als Lektor für österreichische Literatur, dann als Gastdozent am Institut für Literaturtheorie -- an der Universität São Paulo. Dort hielt er vor allem Lehrveranstaltungen über philosophische und ästhetische Theorien ab, u.a. über: Hegel, Lukács, Benjamin und Adorno. Seit seiner Rückkehr aus Brasilien 1988 lebt Robert Menasse als Literat und kulturkritischer Essayist hauptsächlich in Wien.